

Das Pastoralkonzept unseres Seelsorgebereichs in Kurzfassung

Der **Grund** für die Entwicklung eines Pastoralkonzeptes für den Seelsorgebereich Swisttal liegt im Zusammenschluss der acht Pfarrgemeinden im Seelsorgebereich zur Pfarreiengemeinschaft.

Das **Ziel** des Pastoralkonzeptes ist eine lebendige Kirche in Swisttal. Aufbauend auf den Gegebenheiten und den gewachsenen Strukturen in den Gemeinden soll der Zusammenhalt und die Gemeinsamkeit im Seelsorgebereich gefördert werden.

Dazu gehört, dass die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen ernst genommen werden, darauf aufbauend neue Ideen für die Seelsorge und das Miteinander entwickelt und in die Praxis umgesetzt werden und dabei vorhandene Strukturen in den Pfarrgemeinden nicht zerstört, sondern durch Anpassung genutzt werden.

Das **Leitbild** unseres Pastoralkonzeptes „**Wir wollen ein Segen sein**“ greift die Verheißung Gottes an Abraham, ein Segen für die Menschheit zu sein, als Anspruch auf. Das bedeutet konkret, dass bei all unserem Tun die Menschen mit ihren Bedürfnissen vor allem anderen stehen. Mit diesem Glauben wollen wir insbesondere auch Jugendliche und Familien ansprechen und für sie eine Lebenshilfe sein.

Dazu ist es nötig, dass **wir** alle die eigenen Fähigkeiten, soweit wir das vermögen, für unsere christliche Gemeinschaft einsetzen – zum Segen für uns und für die ganze Kirche.

Kern des Pastoralkonzeptes sind die drei Grundvollzüge unseres Glaubens, die Liturgie, die Glaubensverkündigung und die Diakonie.

Liturgie: Die Feier der Sakramente ist der Mittelpunkt christlichen Lebens. Diese würdig und lebendig zu feiern, ist uns sehr wichtig. Daher wollen wir, soweit es möglich ist, in allen Kirchengemeinden die heilige Messe feiern und die Sakramente spenden.

Glaubensverkündigung: Für die Weitergabe des Glaubens ist eine verständliche und überzeugende Vermittlung entscheidend. Dies geschieht zuerst im Elternhaus, dann auch in Kindertagesstätte und Schule und später in der Kirche selbst durch die Vorbereitung auf die Sakramente der Kommunion und der Firmung.

Diakonie: Glaube und Werke sind untrennbar verbunden. Unsere Gottesliebe erfüllt sich in der Nächstenliebe. Und das bedeutet nach Jesu eigenen Worten, dass wir uns den Menschen zuwenden, die uns brauchen. Deshalb muss, wenn wir unseren Glauben überzeugend leben wollen, die persönliche Anteilnahme am Leben unserer Mitmenschen ein entscheidender Faktor unseres Lebens sein. Wenn das gelingt, wird unser Glaube mit Gottes Hilfe missionarische Kraft entfalten.

Das Pastoralkonzept benennt **Handlungsschritte**, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Dazu gehören speziell die **Teilkonzepte**:

Das **Katholische Familienzentrum** bietet (auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern) ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Veranstaltungen finden in allen Ortsteilen des Seelsorgebereiches statt und fördern so die Gemeinschaft und den Zusammenhalt.

Die **Kirchenmusik** spielt eine wesentliche Rolle in Liturgie und Seelsorge. Da sie Geistliches und Künstlerisches in sich vereint, ermöglicht sie im Hören und Singen einen eigenen Zugang zum Glauben.

Die **Katholischen Öffentlichen Büchereien** sind Orte der Begegnung für alle Einwohner Swisttals und wichtige Schnittstellen zwischen Kirche und Wohngemeinde. So sind sie auch Orte konfessioneller Begegnung.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** spricht die kirchentreuen, aber auch die kirchenskeptischen Menschen an. Die Pfarrnachrichten, die Pfarrbriefe, der Internetauftritt (www.Kirche-in-Swisttal.de) und Presseartikel sollen zugleich dazu beitragen, im Seelsorgebereich durch gegenseitige Information die Gemeinschaft zu fördern.

Die **Umsetzung** des Pastoralkonzeptes ist eine Herausforderung für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte im Seelsorgebereich Swisttal. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates setzen sich dafür in ihren Pfarrgemeinden und übergreifend im Seelsorgebereich ein.

Das Pastoralkonzept bedarf der stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung. Der Pfarrgemeinderat wird diesen Prozess begleiten und, wenn notwendig, neue Ziele und Handlungsschritte formulieren.

Marlies Weitz [Stand 05.12.12]